

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 20

Samstag, den 4. Februar 1893

54. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. W e g s p e r r e.

Der Steg über die Nems bei der Geheimenmühle ist vom Hochwasser fortgerissen worden, es kann daher der Weg von Beinstein nach Waiblingen an der Geheimenmühle vorbei bis auf Weiteres nicht begangen werden.

Den 2. Februar 1893.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern sind seitens der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau ver- suchsweise und zunächst für das Verwaltungsjahr der Straßen- und Wasserbauverwaltung pro 1. Februar 1893/94 die Geschäfte der Straßen- und Wasserbauinspektion Stuttgart am 23. und 24. v. Mts. unter die Straßenbauinspektionen Cannstatt, Heilbronn und Ludwigsburg verteilt worden. Soweit der Oberamtsbezirk Waiblingen in Betracht kommt, sind neben der seitherigen Geschäftsaufgabe zugewiesen worden:

1) der Straßenbauinspektion Heilbronn: die Beaufsichtigung der Bau- und Unterhaltungsarbeiten an der Neckarwasser- und Floss- straße vom Wasserhaus bei Berg bis zur Landesgrenze mit allen hiebei anfallenden Geschäften, sowie die Begutachtung der in ihrem Bezirk und an der bezeichneten Strecke der Neckarwasser- und Flossstraße anfallenden Wasserbaukonzessionsgesuche;

2) der Straßenbauinspektion Ludwigsburg: die Begutachtung der in ihrem Bezirk anfallenden Wasserbaukonzessionsgesuche, soweit nicht die Neckarwasser- und Flossstraße in Betracht kommt.

Den 3. Februar 1893.

R. Oberamt: T h y m.

R. Hofkammeramt Waiblingen.

Wiederholter Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. Februar im Hofkammerwald Schreyer:



100 Nadelholzstämmel II - V. Cl. zu 46 Fm. 35 Säglöbe I. - III. Cl. zu 23 Fm. Nm.: 1 eichene Scheiter, 10 dto. Brgl, 50 Buch. Schr. und Brgl, 100 Nadelh. Schr., Brügel- und Anbruchholz, 800 Buchene, 1900 Nadelholzwehlen

Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag

Revier A d e l b e r g.

Brennholz-Verkauf.



Am Freitag den 10. Februar, Vormittags 10 Uhr im Döfen in Adelberg, aus dem Staatswald Gelswies (Nems- halbe) und Blankerader. Nm.: Buchen: 319 Scheiter, 113 Brügel, 591 Klotzholz, 54 Anbruch; Nadelholz; 5 Scheiter, 17 Brügel, 22 Klotzholz, 14 Anbruch; 3 Nm. erlenes Klotzholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen in den Schlägen Vormittags 8 Uhr.

Revier S o r ch.

Nadelholzstammholz-Verkauf.



Am Freitag den 17. Februar Nachmittags 12 1/2 Uhr in der Harmonie in Lorch aus dem Staatswald Hefenwald 1. 2, Staffelfehren 1, Sieber 5, Pfahl- bronnerwald 5 und Nems halbe 1.

1) Langholz: 42 Forchen normal Fm.: 12 I, 17 II, 8 III und IV Cl., Ausschuß 1 II, 6 III und IV Cl., 569 Tannen 435 Fichten normal Fm.: 637 I, 412 II, 190 III, 105 IV Cl., Ausschuß Fm.: 69 I, 47 II, 31 III, 11 IV Cl.

2) Sägholz: 12 Forchen normal Fm.: 8 I, 3 II und III Cl., Ausschuß 2 Fm. I und III Cl., 135 Tannen, 18 Fichten normal Fm.: 83 I, 42 II, 2 III Cl., Ausschuß Fm.: 7 I, 1 II und III Cl.

Verkauf von Ziegelwaren.

In der Konkursache gegen die Firma Gebrüder Gärtner, Dampfziegelei u. Falzziegefabrik hier sind an Ziegelwaren vorhanden: ca. 80 000 Metersteine, ca. 9000 3/4 Metersteine, ca. 4000 Ge- läufsteine, ca. 600 Firtziegel, ca. 7000 Falzziegel (I - III Cl.)

ca. 7000 Kamin- & Schachtsteine ca. 2600 Württemberger u. 7000 Dachplatten.

Ich beabsichtige, diese Waren im Ganzen oder in größeren Parthien unter der Hand abzugeben und bitte mir längstens bis 8. v. Mts. schriftliche oder mündliche Angebote zu machen.

Die Lieferung kann nach Wunsch franko oder ab Fabrik erfolgen. S e l l b a ch, den 1. Februar 1893.

Der Konkursverwalter:

Amtsnotar: M a y e r.

H o c h d o r f

Ger.-Bez. Waiblingen.

Verkauf eines Anlehenslooses.

Aus der Konkursmasse der Margarethe Barbara geb. Tröhler, Witwe des Gürtlers Joh. Mich. Seeger, zuletzt Inhaberin eines gemischten Warengeschäfts in Hochdorf, bringe ich am nächsten

Montag, den 6. Februar 1893 Nachm. 3 Uhr

auf der Kanzlei des R. Gerichtsnotariats dahier

1 Ansbach-Gunzenhausener 7 fl. Loos vom Jahr 1856 im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf.

Wa i b l i n g e n, den 28. Januar 1893.

Konkursverwalter:

St.-B. Not.-Off. F i s c h e r.

Wa i b l i n g e n.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der zur Verloosung gekommenen und auf 6. Mai 1893 zur Heimzahlung gekündigten württ. Staatsobli- gationen (3 1/2 und 4%) liegt bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf, worauf die Gemeinde-Einwohner, insbesondere die Pfleger aufmerksam gemacht werden.

Den 3. Februar 1893

Stadtschultheißenamt:

A. W. P f ä n d e r.

Waiblingen. Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am nächsten Sonntag den 5. Februar v. J., Nach- mittags 2 1/2 Uhr findet im Gasthaus zum Löwen in Waib- lingen eine Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt.

T a g e s - O r d n u n g:

Wahl von 2 Gausauschussmitgliedern und 2 Stellvertretern für dieselben.

Vortrag von Herrn Landwirtschaftsinspektor W u n d e r l i c h in Heilbronn über Feldbereinigung und Kunstdünger.

Hiezu sind die Mitglieder des Vereins, sowie solche, welche dem- selben beitreten wollen, zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Den 31. Januar 1893.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand:

Sekretär:

Regierungsrat T h y m. Oberamtspfleger G e l

Waiblingen.
Eigenschafts-Verkauf.

Die Erben der verst. **Jacob Weichert**, Weingärtners Witwe von hier, **Elisabethe geb. Klingler**, bringen am nächsten **Montag, den 6. Februar d. J.**, **Vormittags 11 Uhr**, auf hies. Rathhaus zum **dritten und letzten Mal** im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Gebde. Nro. 313 66 Qm. Ein 2stöck. Wohnhaus mit getrenntem Keller am Neustädter Badweg und 17 Qm. Hofraum dabei.

Anschlag 2000 M. angekauft um 1700 M.

12 Nr 05 Qm. Baumwiese in den Wasengärten. Anschlag 500 M. angekauft um 400 M.

15 Nr 75 Qm. Acker auf der Heerstraße. Anschlag 680 M. angekauft um 710 M.

15 Nr 76 Qm. Acker mit Weg am Kleinheppacher Weg. Anschlag 500 M. angekauft um 350 M.

13 Nr 23 Qm. Acker in der Wasserstraße. Anschlag 500 M. angekauft um 560 M.

16 Nr 33 Qm. Baumacker beim Hochgericht. Anschlag 525 M. angekauft um 400 M.

8 Nr 50 Qm. Acker am Schüttelgraben. Anschlag 260 M. angekauft um 280 M.

15 Nr 27 Qm. Acker im Galgenberg. Anschlag 450 M. angekauft um 352 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen. Den 3. Februar 1893.

Ratschreiberei.

Privatanzeigen.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme an dem herben Verlust, welcher uns betroffen, für die vielen Blumenpenden, den erhebenden Gesang Ihrer L. Altersgenossinnen und Herren Lehrer, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und die so zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte unserer L. entschlafenen

Elise

sagen tiefgefühlten Dank.

Albert & Friederike Glöcker,
mit ihren Kindern.

Turnverein Waiblingen.

Samstag den 11. Februar

Abends 7¹/₂ Uhr

im Lokal Gasthaus z. **Adler**

Fastnachts-

Kränzchen

mit beliebiger

Maskirung.

Unsere verehrlichen Mitglieder mit Angehörigen sind hiezu aufs freundlichste eingeladen, Söhne und Töchter unter

16 Jahren haben keinen Zutritt. Sämtliche Besucher haben Masken abzeichnen anzulegen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Die Mitglieder welche sich maskiren, werden ersucht beim Vorstände Eintrittskarten zur Legitimation abzuholen.

Eintrittspreis mit Programm 20 Pf.

Der Ausschuss.



Turnverein Waiblingen.

Montag, 6. Februar

Monats-Versammlung
im Lokal.

Die Mitglieder, welche bei den Fastnachts-Aufführungen mitwirkten, wollen sich vollzählig einfinden. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuss.

Um mit einer größeren Anzahl

Ellenwaren-Reste

zu räumen, habe ich wieder viele schöne und gute Qualitäten **Drucktattun, Kleider- & Unterrockstoffe, Biz, Pique, Crettonne & Barchent** zu Schürzen, **Kleidern & Bettbezügen, Vorhangstoffe, Jackenstoffe, Sosenstoffe & Baumwollflanell** zu Hemden etc. zurückgesetzt, und gebe solche äußerst preiswürdig ab. Eine Anzahl Reste zur Auswahl stehen meinen werthen Kunden gerne zu Diensten.

Gottlob Weiss.

Waiblingen.

Meiner werthen Kundschaft, sowie meiner geehrten Nachbarschaft diene zur Nachricht, daß ich meinen Laden b. **Adler** seit Lichtmeß nicht mehr führe und spreche für das mir geschenkte Wohlwollen meinen innigsten Dank aus und bitte dasselbe meinem Schwiegersohn

Adolf Bofinger

übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Friedrike Roller.

Auf Obiges bezugnehmend bitte eine verehrl. Kundschaft sowie Nachbarschaft von meiner Schwiegermutter das Ihr geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Indem ich billige und reelle Bedienung zusichere.
zeichne hochachtungsvoll

Adolf Bofinger,
Marktplatz.

F. Pfeiderer, Juwelier, STUTTGART,

Langestr. 21,

empfiehlt sein gut sortirtes Lager in

Gold- & Silber-Waaren,

Bestecken in Silber & Christophle etc.,

und sichert neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Auswahlendungen sofort. Altes Gold und Silber an Zahlungskaff.

Eheringe unter Garantie sehr billig.

Bestellungen und Reparaturen können auch bei meiner Mutter Frau **Pfeiderer Witwe**, gegenüber der Mädchenschule in **Waiblingen** abgegeben werden.

Waiblingen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft, mache ich die höfliche Mittheilung, daß ich das seither, in meinem Hause, von mir betriebene

Weiß- & Wollwaaren-Geschäft

in das Haus des Herrn **Reichle**, Schreiner b. **Adler** verlegt habe. Bitte meine werthen Abnehmer, bei guter und billiger Waare um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Marie Westhäuser,

b. **Adler.**

Waiblingen. Bei **Christian Heinrich** in der Badgasse kann gestreut werden.

Ausverkauf!

Schwarze Cachemires Kein Woll zu M. 1.— per Meter.
 75 cm. breite Baumwollflanelle für Kleider zu 35 & 45 Pf. per Meter.
 100 " " Baumwollflanelle für Hemden zu 25, 30, 40 & 50 Pf. p. Mtr.
 100 " " Kleiderstoffe 45, 60 & 80 Pf. per Meter.
 100 " " schwere wollene Kleiderstoffe zu 100, 110 und 120 Pf. per Meter.
 90 " " schwere Unterrockstoffe zu 60 Pf. per Meter.
 80 " " schwere wollene Unterrockflanelle zu M. 1.30 Pf. per Meter.
 82 " " ächtfarbige Bettzeuge zu 30 & 40 Pf. per Meter.
 83 " " ächtfarbige Ziz (für Bettbezüge) zu 30 Pf. per Meter.
 83 " " schwere Satin Augusta (für Bettbezüge) zu 45 Pf. per Meter.
 85 " " schwere Cretonne's (für Kleider & Schürzen) zu 35 Pf. pr. Meter.
 40 " " Handtuchzeug zu 20 Pf. per Meter.

große breite Taschentücher für Männer zu 14 und 20 Pf. per Stück.
 Diese ungewöhnlich billigen Preise sind nur möglich so lange der Vorrat reicht.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf für Private und Wiederverkäufer.
 Muster können von diesen Waaren nicht abgegeben werden.
 Verkauf gegen baar. Um gütigen Besuch bittet

Christian Pfeiderer,
Waiblingen, Schmiedenerstrasse.

Waiblingen.
 Morgen Sonntag
 Nachmittags 3 Uhr
 versammeln sich alle
 im Jahr 1868 geborene
 bei:
Heinrich Kauffmanns
 Wittwe.

Waiblingen.
 Morgen Sonntag
Rekrutenversammlung
 bei Kamerad Hermann im
Waldhorn.

Waiblingen.
Samstag

 wozu höflichst einladet
Schweizer, z. Lamm.

Waiblingen.
Heute Samstag
Metzelsuppe
 wozu freundlichst einladet
Kienzle z. Adler.

Waiblingen.
Nächsten Montag
Mehlsuppe
 wozu freundlichst einladet
Friedrich Kauffmann,
 z. Döfen.

Sauter's Lager.

Meinen werten Kunden zur Nachricht,
 daß mein Verkauf infolge des Hochwassers
 heute **Samstag** wieder beginnt.

Rein woll. Bettteppiche

sind angekommen.

Hochachtend

F. A. Sauter,

aus Stuttgart.

Waiblingen.

Heringe & Kartoffeln

geben ein billiges nahrhaftes Essen, hiezu empfehle meine anerkannt schmackhaften Holländ. Voll-Heringe.

G. Kaufmann jr.

In blauen dauerhaften

Anzüge

für Feuer- und Fabrik-Arbeiter hat hübsche Auswahl

Obiger.

Waiblingen.

Reinen

Landhonig

so wie schöne

Zwiebel

empfehlst billigst.

Im Scheffel.

Gesucht

eine ältere zuverlässige Person, die kochen und einer Haushaltung vorstehen kann, auch erfahren in der Krankenpflege ist, zu sofortigem Eintritt hier.

Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

Wohnung

zu vermieten!

Eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, sowie eine mit 2 Zimmern samt Zubehör hat auf Georgii zu vermieten.

Fr. Oppenländer,
Schreinerstr.

Waiblingen.

Zu vermieten auf Georgi, eine freundliche

Wohnung

von 3 ineinandergehende Zimmer, nebst allem Zubehör. Auf Wunsch auch Garten-Antheil.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Ein ordentliches Kaufmädchen

wird sofort gesucht.

Näheres bei

Frau Kaufmann Deuzer.

Waiblingen.

Eine Stube

mit Kochofen hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Wohlfarth-Vögele,
Kübler.

Gespaltenes trockenes

Brennholz

ist stets zu haben

bei Obigem.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern nebst Zuhör habe ich bis Georgi zu vermieten.

Moritz.

Waiblingen.

Milch

ist zu haben bei

Wilhelm Blasenbreh.

Waiblingen.

Zu vermieten

im Mansardenstock hat auf Georgii, an eine ruhige Familie 2 oder 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, kleinem Keller und Bühnplatz

Auffseher Metzger.

Keine Mutter sollte ver-

füllen ihrem

Kind ein elektrisches

Schrader'sches Bahnhalsband

von **Jul. Schrader's Nachf.**

Feuerbach bei Stuttgart anzu-

ziehen, per Stück 1 Mark.

In Waiblingen in

beiden Apotheken.

Hustenzucker

sehr lösend in Paquet zu 10 und 20 Pfennig, sowie offen Gramm- und Kiloweise empfiehlt

Chr. Wieland, Conditior.

Beinstein.

Unterzeichneter hat einen brauchbaren

Wagen

und einen Pflug samt Egge zu verkaufen

Gottlieb Mayer,
Delmüller.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten u. Hautaus schläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co. Dresden.**

Borr. à St. 50 Pf. bei Apotheker **Marggraf, obere Apotheke.**

Wer hustet

nehme die bewährten

Kayser's Brustcaramellen welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit und Katarrh.** Zu haben per Pak. à 25 Pfg. bei

Fr. Kayser.

Stuttgart

Seiden-

Hüte

Filz-Hüte,

Blüschhüte

in größter Auswahl empfiehlt **W. Klumpp, Hutmacher,**

Dirckstraße 5.

Bad Neustädtele

Sonntag

Mehlsuppe.

Waiblingen

Zwei Gänse eine graue und blaue haben sich

verlaufen

um deren Zurückgabe bittet **Leichenfrau Rommel.**

Überzüge

in größter Auswahl bei sehr billigen Preisen unter Garantie, empfiehlt

Carl Munz, Goldarbeiter,

Stuttgart, Hirschstr. 50

gegenüber dem Gasthof z. Hirsch.



Württemberg.

* **Waiblingen, 3. Febr.** Am letzten Sonntag wurde der verh. Tagelöhner **J. S.** hier durch den hiesigen Stationskommandanten und den Polizeiwachtmeister festgenommen, derselbe stand im Verdacht, den **Gebrüder Hahn** hier, wo er früher im Dienst stand, größere Quantitäten Haber entwendet zu haben und der Verdacht hatte sich wirklich auch bestätigt, indem der Festgenommene zugestand, daß er vom Freitag auf Samstag vorige Woche sechs Säcke Haber gestohlen und dieselben in Cannstatt an einen Händler am Samstag verkauft habe, mit dem Erlös des Habers ging er nach Stuttgart und kaufte dort Zucker und Speck dafür ein, welches ihm abgenommen und den **Gebr. H.** übergeben wurden. Bei der Hausdurchsuchung des Verhafteten fanden sich auch noch mehrere Gegenstände vor über dessen Erwerb er sich nicht genügend auszuweisen vermag, z. B. ein Sack voll Steinkohlen und Bettzeug. Die Kohlen gehörten ebenfalls den **Gebr. Hahn.**

* **Waiblingen, 4. Febr.** Infolge anhaltenden Regens ist die Rems gestern früh 2 Uhr aus ihren Ufern getreten. Gestern morgen bildete das ganze Thal einen wogenden See, alle möglichen Gegenstände in seinen Fluten mitreisend. In der untern Stadt war der Verkehr vollständig abgeschnitten und die Gasthäuser z. Anker und zur Schwane waren ganz mit Wasser umgeben, die Bewohner mußten sich in den ersten Stock flüchten. Gestern Abend ist die Rems wieder in ihr Bett zurückgetreten. Welchen Schaden das Hochwasser angerichtet hat, läßt sich erst später annähernd schätzen.

Deutsches Reich.

Mannheim, 1. Febr. Das Neckareis ist abgegangen, das Wasser fällt, die Hochwassergefahr ist vorüber. Zwischen Ladenburg und Neckarhausen stand heute nachmittag das Wasser drei Meter hoch auf den Feldern.

Ausland.

— **Aus Nachod** wird Wiener Blättern berichtet: Im Kreise ihrer Angehörigen verbringt die Königin **Charlotte** von **Württemberg** den größten Teil des Tages im trautesten Verkehr.

Redaktion, Druck und Verlag von **C. F. Bueh** in Waiblingen.

Während des Nachmittags werden öfter gemeinschaftliche Spazierfahrten in die Umgebung und Hörnerschlittensfahrten unternommen. Am liebsten weilt die Königin auf dem Eislaufplak, wo sie dem Schlittschuhlaufe mit jugendlichem Eifer obliegt. Die Leutseligkeit der Königin wird vom Publikum allseits anerkannt. Königin **Charlotte** verläßt am Vormittag des 2. Febr. ihre Eltern, um nach 12tägiger Abwesenheit in die Hauptstadt **Württemberg's** zurückzukehren.

Die **Londoner** Schulbehörden haben sich entschlossen, zehn Zahnärzte mit einem Gehalt von je 3000 Mark anzustellen, welche die Zähne der Schüler in London regelmäßig untersuchen sollen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag 5 Febr. Seragesimä

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt: Stadtpf. **F. in d. h.**

Nachm. 1 1/2 Uhr Christenlehre: Stadtpf. **F. in d. h.**

(In der Christenlehre haben die konfirmierten Söhne zu erscheinen.)

(Sonntagschule in allen Klassen.)

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 5. Februar 1893.

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt und Amt.

Nachm. 1 1/2 Uhr Andacht.

Männergesangverein Waiblingen.

Nächsten **Dienstag den 7. Februar**, abends 7 1/2 Uhr findet im **Adleraal** eine

musikalisch-deklamatorische Unterhaltung

statt, bei welcher Herr **Hoffschauspieler Emil Richard** vom kgl. Hoftheater in Stuttgart mit ernstern und heitern, aber sorgfältig ausgewählten Vorträgen mitwirken wird, und wozu unsere Mitglieder hienächst freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Konservativer Verein.

Montag, den 6. Febr.

bei Herrn **Buhl.**

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 20

Samstag, den 4. Februar 1893

54. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Jan. Frühlingboten brachte der gestrige Wochenmarkt in Gestalt der ersten Palmkätzchen. Auch Ackerlat und Brunnenkresse wurden erstmals wieder zum Verkauf gebracht.

Stuttgart, 30. Jan. Wie der Sch. M. vernimmt, hat der Abgeordnete von Balingen R. Hausmann dem Abgeordneten Esch für die dem letzteren in der Kammer Sitzung vom 19. Jan. d. J. zugefügten Beleidigungen jede Genugthuung verweigert.

Stuttgart, 30. Jan. Mit dem heutigen Tag ist in Sachen des Rathhausbaues am Markt der erste offizielle Schritt dadurch gemacht worden, daß die Stadtklasse die eine Hälfte der von den Umwohnern des Marktplatzes gezeichneten freiwilligen Beiträge mit 50 000 M. entgegengenommen hat.

Der Württembergische Tier Schutzverein hat eine Prämierung von Pferdeknechten ausgeschrieben. Zur Konkurrenz werden zugelassen Pferdebewärter, Fuhrknechte u. welche über 10 Jahre in einem Dienste zugebracht haben und gute Zeugnisse über menschliche Behandlung ihrer Tiere beibringen können. Herrschaftskutscher sind ausgeschlossen. Die Prämien sollen sich zwischen 15 und 25 Mk. bewegen und ca. 20 Prämien zur Verteilung kommen. Melbungstermin bis 1. Juni 1893.

Baunach, 1. Febr. Die mit einem Aufwand von 50 000 M. unternommene Herstellung einer zweiten Wasserleitung ist nun in der Hauptsache fertiggestellt. Wie seiner Zeit mitgeteilt, wurden hierzu sechs Quellen bei den Dreffelshöfen und vier Quellen des Mädesbachs gefaßt, welche auf lange Zeit hinreichend Wasser spenden. Das Wasser wird in einer 4300 Meter langen Leitung hierhergeführt. Da der Uebergang über die Murr besondere Schwierigkeiten verursacht, wurde die Leitung über die Murr statt durch dieselbe geführt. Die Anlegung eines Hochreservoirs wird wohl nicht zu umgehen sein.

Heilbronn, 30. Jan. Aus einem Hause der Lohthorstraße wurde am Samstag eine Damenuhr im Wert von 30 M. gestohlen. Der Diebstahl ist wahrscheinlich von einem Bettler, die ihr Gewerbe neuerdings vornehmlich in der Dämmerungszeit ausüben, begangen worden.

Heilbronn, 1. Febr. Beim gestrigen Eisgang wurde unter dem Andrang der Eismassen der Ufer-Krahnen der Zuckersabrik umgeworfen. Unterhalb der Eisenbahnbrücke aber war der Druck der anstürmenden Eisblöcke ein so gewaltiger, daß das aus Balken und Eisenstangen festgefügte Thor, welches den Winterhafen gegen den offenen Strom abschließt, eingedrückt und der Hafen zum größeren Teil mit Eis vollgepfropft wurde. Eine ganze Reihe von Fahrzeugen erlitt hiedurch Beschädigungen, alle aber sind, da sie auf den Eisstrümmern liegen, auch jetzt noch in Gefahr zu zerbrechen. Das Eis steht auf beträchtlichem Umkreis um die Hafeneinführung bis auf den Grund. Sogar zwei Kettenampfer, die wohl geborgen und bemannt am andern Ende des Hafens liegen, hatten zu leiden. Das Bugspriet eines herangeschobenen Rahnes bohrte sich in den Schornstein des einen Dampfers und der andere erhielt an der Schiffswand einen kleinen Sprung. Beide Beschädigungen (es handelt sich nur um Blechteile) sind jedoch unbedeutend. Man erfieht aber hieraus, mit welcher unwiderstehlichen Gewalt das Eis herandrängte, so daß es sich noch an so entlegener Stelle in angegebener Weise geltend machen konnte. Die Zahl der jetzt noch gefährdeten und teilweise beschädigten Schiffe beträgt etwa sechzehn.

Bietigheim, 31. Jan. Ein fremder Stromer, der bettelnd halber ein hiesiges Haus betreten hatte, aber abgewiesen wurde, schlug mit seinem Stock den ihn Abweisenden derart auf den Kopf, daß letzterem sofort das Blut herunterlief. Der rohe Mensch ergriff alsbald die Flucht, wurde aber in Großingersheim eingeholt und dem Amtsgericht Besigheim eingeliefert.

Ulenhof, 31. Jan. [XVII Reichstagswahlkreis.] Im Gasthof zum Löwen hier tagte heute Nachmittag eine zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparthei, in der Rechtsanwalt Rembold von Ravensburg für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl als Kandidat aufgestellt worden ist. Der von dem verstorbenen Vertreter, Stadtpfarrer Göber, in Aussicht genommene Nachfolger Landtagsabg. Vuele von Lettnang war anwesend, lehnte aber aus Gesundheitsrücksichten eine Kandidatur ab, worauf Rechtsanwalt Grafelli von Ravensburg Rembold in Vorschlag brachte. Dieser Vorschlag fand ein-

stimmigen Beifall und Rembold erklärte sich bereit, die Kandidatur anzunehmen. Der Kandidat der Volkspartei soll bestimmt sein, aber bis zum Bekanntwerden des Wahltermins verschwiegen bleiben.

Auf Anregung des Württ. Landesfischereivereins wird dem „Wochenblatt für Landwirtschaft“ zufolge eine Zanderzuchtanstalt in Waiblingen auf den Filbern errichtet, welche schon im nächsten Frühjahr angebrütete Zanderer abzugeben in der Lage sein dürfte. Nachdem die hiesigen Einrichtungen getroffen sind, werden im Februar laichreife Zuchtzander aus den fürstlich Schwarzenbergischen Teichen bei Wittingau in Böhmen eintreffen. Der Besitzer der Zanderzuchtanstalt, Mechaniker Wilhelm Elsäßer in Waiblingen beabsichtigt, außerdem auch Ebelkarpfen aus Böhmen zu beziehen und für württembergische Teichwirte kleine Stämme solcher Zuchtkarpfen mitkommen zu lassen.

Deutsches Reich.

Berlin Mittwoch 1. Febr., Nachm. Reichstag. Ein amtliches Gesuch um Genehmigung der strafrechtlicher Verfolgung des Abg. North (Straßburg) wegen Vergehens gegen das Handelsgesetz wird der Geschäftsordnungskommission überwiesen. Das Haus setzt die Beratung der Anträge Ackermann (Abzahlungsgeschäfte, Hausirhandel u.) fort. Ackermann (Konf.) begründet die Anträge, die im Interesse des sechshundert Gewerbes begründet seien. Die Regierungen müssen festsetzen, in welchen Gegenden Hausirhandel getrieben werden dürfe. Schädlar (Zentr.) weist auf die Klagen über die Detailreisenden hin. Der Vertrieb von Kolportageromanen sei gänzlich zu verbieten. Schneider (d. freis.): Durch die Annahme der Anträge werden die guten Elemente dem Hausirhandel herausgetrieben. Der Hausirhandel habe seinen besonderen Wert, weil dabei Baarzahlung herrsche. Strombeck (Zentr.): Er könne nicht für die Anträge stimmen. Man dürfe nicht einzelne Mißstände verallgemeinern und damit den ganzen Hausirhandel treffen. In Eichsfelde würden gegen 2000 Hausirer ruiniert werden. Holzmann (n. l.) bekämpft gleichfalls die Beschränkung des Hausirhandels. Es sei noch keine Petition von Konsumenten gegen die Hausirer beim Reichstag eingegangen. Die erzgebirgische Bevölkerung sei durch den Antrag in ihrer Existenz bedroht. Man solle es den Leuten überlassen, sich selbst der Hausirer zu erwehren.

Berlin, 1. Febr. Der Reichstag setzte heute die Beratung der Anträge Ackermann in Verbindung mit den entsprechenden Anträgen des Zentrums (Abzahlungsgeschäfte, Hausirhandel u.) fort. Ackermann (Konf.) und Schädlar (Zentr.) befürworteten die Anträge. Schneider (freis.) bekämpfte die Beschränkung des Hausirhandels. v. Strombeck (Ztr.) und Holzmann (natl.) hoben hervor, eine Beschränkung des Hausirhandels würde im Eichsfelde 2000 Hausirer ruinieren und die ganze Bevölkerung des Erzgebirges in ihrer Existenz bedrohen. Bock und Stolte (Soz.) gegen die Anträge. Böckel (Antisemit) will, die Hausirer sollen nur mit selbstgefertigten Waren handeln dürfen. Diehl (Zentr.) für die Anträge. Schließlich werden die Anträge Ackermann abgelehnt und der Zentrumsantrag an die Kommission für die Abzahlungsgeschäfte verwiesen. Die Linke, die verhältnismäßig zahlreicher anwesend war, gab den Ausschlag. — Darauf wurde die neulich wegen Beschlußunfähigkeit abgebrochene Beratung über den Antrag Ackermann, Konsumvereine betreffend, wieder aufgenommen und zu Ende geführt. Die Abstimmung blieb zweifelhaft und bei der Auszählung ergaben sich 58 Ja, 67 Nein, zusammen 125 Anwesende und abermals Beschlußunfähigkeit. Die letzte Abstimmung ist demnach ungültig. Nächste Sitzung Freitag.

Berlin, 2. Febr. In der im Norden Berlins gelegenen Gerichtstraße wurde gestern gegen Abend ein Raubmord an der Gemüschhändlerin Wischonski und ihrem dreijährigen Söhnchen verübt. Die Mutter liegt hoffnungslos darnieder in der Charité, der Knabe ist tot. Es wurde Geld geraubt. Der Thäter ist noch unermittelt.

Die „Referzeitung“ berichtet über den Toast, den der Kaiser bei dem zu Ehren des Herzogs von Edinburgh, gegebenen Festmahl ausbrachte. Nach diesem Blatt sagte der Kaiser: „Die englische Flotte sei für die deutsche nicht nur ein Muster von technischen und wissenschaftlichen Standpunkte, sondern die Helden der britischen Flotte, Nelson u. s. w., seien stets gewesen und werden immer sein die Leitsterne für die Offiziere und Mannschaften der deutschen Marine, welche letztere nicht minder erfüllt seien von dem Geiste der Vaterlandsliebe, als die Träger jener hochgeehrten Namen. Wenngleich die deutsche Flotte ganz besonders zur Sicherung der Erhaltung des Friedens bestimmt

sei, so werde sie doch auch ihre Pflicht thun, wenn sie zum Kampfe gerufen würde. Und sollte es sich einmal ereignen, daß die englische und die deutsche Marine Schulter an Schulter gegen einen gemeinsamen Feind zu kämpfen hätten, dann würde die berühmte Parole: „England erwartet, daß jeder Mann seine Pflicht thue,“ welche der größte Seeheld Englands vor der Schlacht von Trafalgar ausgegeben, ein Echo in dem patriotischen Herzen der deutschen Marine finden.“

Die Reichskriegsflagge ist durch Kabinettsordre des Kaisers geändert, indem der darin befindliche preußische Adler fortan nach dem Muster eines neu entworfenen heraldischen Adlers geführt werden soll. Die vorhandenen Kriegsflaggen mit dem Adler alten Modells werden bis zum Jahre 1895 aufgebraucht bezw. mit dem neuen Adler versehen.

Ausland.

A t h e n, 2. Febr. Ein neues Erdbeben auf Zante und Cephalonia zerstörte über 100 Gebäude und verwüstete verschiedene Dörfer. Neuer Verlust an Menschenleben ist nicht eingetreten. Die Regierung beantragt bei der Kammer 100 000 Frs für Unterstützung der Betroffenen.

A t h e n, 2. Febr. Die Zahl der durch das Erdbeben auf Zante verletzten Personen beträgt 200.

Gerichtssaal.

S t u t t g a r t, 26. Januar. (V a n d g e r i c h t.) Wegen Betrugs im Rückfalle wurde der Strafkammer I vorgeführt der 41 Jahre alte verwitwete Schreiner Karl Kapp von Berg. Derselbe hat außer verschiedenen kleineren Strafen seit dem Jahre 1874 vier Zuchthausstrafen wegen Betrugs und Fälschung von 1 Jahr 9 Monaten, 2 Jahren 3 Monaten, 5 Jahren 3 Monaten, sowie von 5 Jahren erstanden, deren letzte am 15. November v. J. ablief. Schon zwei Tage später stellte er sich zu Kleinheppach, D. W. Waiblingen, einer Wittve vor, deren zwei erwachsene Söhne und vier Töchter nach Amerika ausgewandert sind und im Staate New-York wohnen. Ein weiterer Sohn derselben erbeht zurzeit eine Zuchthausstrafe in Ludwigsburg, wo ihn der Angeklagte kennen lernte und von ihm in die Verhältnisse der Familie eingeweiht wurde. Diese Kenntnis mißbrauchte Kapp in unerhörter Weise. Er stellte sich nämlich der Witwe als Amerikaner vor, der sich vorübergehend hier aufhalte und in Amerika eine Klavierfabrik besitze, in welcher ihre beiden Söhne arbeiten, auch sei eine ihrer Töchter bei ihm beschäftigt; weiter lag der Angeklagte der Frau vor, ihre Kinder wünschen dringend, daß sie mit ihrer erwachsenen Tochter und ihrem in der Strafanstalt befindlichen Sohne so bald als möglich zu ihnen hinüberkomme. Er wolle ihnen dazu behilflich sein; aber seine Zeit sei sehr knapp bemessen, die Wittve möge deshalb ihr Eigentum, Haus und Fahrnis so rasch als möglich zu Geld machen. Um seine Vorspiegelungen glaubhafter erscheinen zu lassen, wies der falsche Amerikaner angebliche Briefe der Söhne und die Photographie einer Tochter in Amerika vor, die in Wirklichkeit das Bild seiner eigenen Schwester war; auch ging er auf das Rathaus, um ein Gnadengesuch zu Gunsten des gefangenen Sohnes beim Gemeinderat zu erwirken. In der That schenkte die Frau all diesen Vorspiegelungen Glauben und schlug ihren Besitz um billigen Preis los, um sich zur Abreise zu rüsten. Weiter aber schwindelte ihr der angebliche Amerikaner vor — und das war für ihn die Hauptsache, denn er hatte die 40 M., welche er bei seiner Entlassung aus dem Zuchthaus erhalten, schon in den ersten zwei Tagen der Freiheit durchgebracht —, er habe 1200 M. in amerikanischem Papiergeld bei sich, wollte aber dieses nicht umwechseln, weil der Kurs zu ungünstig stehe, und bewog die Frau, ihm 3 Thaler zu leihen, denen sie später, angeblich zur Anschaffung von Reisekostern, weitere 18 M. beifügte. Die Tochter gab ihm gleichfalls zwei Dollarscheine, sowie einen ihr von ihren Geschwistern herübergesandten Freischein zur Ueberfahrt Bremen—New-York, nachdem ihr Kapp vorgeschwindelt hatte, er wolle diesen auf sie sämtlich umstempeln lassen. Zweifellos würde er selbst den Freischein für sich zur Ueberfahrt benützt haben, wenn die Umschreibung auf seinen Namen statthaft gewesen wäre, was aber nicht anging. Schließlich stieg in der bethörten Witwe und ihrer Tochter doch ein Verdacht auf, und der Schwindel kam an den Tag. Gemäß dem Antrag von Staatsanwalt Herrschner wurde der geständige Angeklagte zu 3jähriger Zuchthausstrafe und 150 M. Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen Zuchthaus verurteilt. (N. T.)

Der gute Onkel.

Humoreske von G e o r g G r a d.

Schluß. (Nachdruck verboten)

„Immer herein in den Norddeutschen Bund,“ ertönte Onkel Wiese's melodische Stimme.

Der freundlichen Aufforderung folgten die Anwesenden. Den Reigen eröffnete Franz, der Frau Bertram im Arm führte, dann folgte Paul mit deren Tochter, und ihnen schlossen sich Jungfer Mine, die Gesellen und die Lehrlinge an, deren Jüngster Mund und Nase aufsperrte über die Herrlichkeiten, die sich vor ihm ausbreiteten.

Peter Wiese stellte sich jetzt in Positur, wischte sich dann mit dem Taschentuch über's Gesicht und hielt die längste Rede, die er jemals in seinem Leben gesprochen hatte. „Sie alle, die Sie hier zugegen sind unter dem brennenden Weihnachtsbaum,“ begann er, „sollen zunächst Zeugen sein der Vereinigung zweier Liebender. Meine beiden Neffen, die hier vor Ihnen stehen, haben sich auf mein Anrathen hin je nach einer braven Hausfrau umgesehen und haben sie gefunden. Unglücklicher-

weise jedoch hatten sie das Mißgeschick sich in eine und dieselbe Dame zu verlieben, die hier,“ indem er auf das bis unter die Stirn erröthende Mariechen deutete, „vor Ihnen steht. Sie machten diese Entdeckung erst, als ihr Herz bereits Feuer gefangen hatte, als es zu spät war. Ich, als der Onkel und ihr väterlicher Freund, wurde von einem jeden der Beiden, ohne Vorwissen des Andern, mit dem schmeichelhaften Auftrage beehrt, für ihn den Brautwerber zu spielen und ich bin diesem Auftrage nach bestem Wissen und Gewissen nachgekommen. Das Resultat dieser meiner Bemühungen ist folgendes: Du, lieber Franz, bist der Aeltere und an Dich wende ich mich zunächst. Leider ist es keine freudige Nachricht, die ich Dir übermitteln kann, Du hast durch mich einen Korb in schönster Form zu erhalten.“

„Aber auch Du, lieber Paul,“ wandte er sich an diesen, dessen Gesicht bei den ersteren Worten des Onkels eine glühende Röthe übergossen hatte, und dessen Augen freudig aufblitzten, um jedoch gleich darauf den Ausdruck tiefster Niedererschlagenheit zu zeigen, „bist nicht glücklicher daran als Dein lieber Vetter, auch Du mußt mit einem Korb heimziehen, da das Herz Deiner Auserwählten keine Gegenliebe für Dich empfindet. Somit wäre meine Mission für Euch erfüllt. Da ich jedoch nun grade einmal so schön in der Uebung war, habe auch ich einmal mein Glück versucht und bin für mich selbst als Brautwerber aufgetreten und da habe ich denn einen besseren Erfolg erzielt, wenn sich der schöne Gegenstand meiner Bewerbung nicht inzwischen anders besonnen hat. Da kein Widerspruch erfolgt, nehme ich an, daß es nicht der Fall ist,“ fuhr er fort, indem er das Mariechen, das sein purpurrothes Gesichtchen an der Mutter Brust verbarg, schalkhaft ansah, „und so erlaube ich mir denn hiermit, Euch Allen Fräulein Marie Bertram, Tochter der Frau Bertram Wittwe, meiner lieben zukünftigen Schwiegermama, als meine theure Braut vorzustellen und hoffe, daß Sie bei Euch Allen die beste Aufnahme finden wird.“ Lächelnd schloß er das holbe Kind in seine breiten Arme.

„Wir gratulieren, wir gratulieren,“ riefen die Gesellen und Lehrlinge und reichten ihrem wackeren Meister die Hände, die er derb schüttelte.

„Nun Jungen,“ wandte er sich an seine beiden Neffen, die noch immer ganz verblüfft dastanden, „habe ich meine Sache gut gemacht?“

Paul faßte sich zuerst. „Nun, Onkelchen, das muß ich sagen, Du hast brillant agirt, aber“ setzte er hinzu, „ein anderes Mal sende ich Dich nicht wieder auf die Brautwerbung, da fasse ich mir ein Herz und trage mein Anliegen selbst vor.“

„Ich danke auch in Zukunft für dergleichen Kommissionen,“ rief der Onkel, „an der einen habe ich reichlich genug bekommen, nicht wahr, mein liebes Mariechen?“

„Meinen aufrichtigsten, herzlichsten Glückwunsch, Fräulein Marie,“ fügte Paul hinzu. „Eine bessere Wahl hätten Sie in der That nicht treffen können.“

„Das will ich hoffen,“ lachte die holbe Braut sanft erröthend.

„Auch meinen herzlichsten Glückwunsch, Fräulein Marie und Dir lieber Onkel,“ schloß Franz sich seinem Vetter an, der sich ohne Murren in sein Schicksal ergab.

„Es ist Schade,“ lachte Paul, „daß Franz nun auch aus seiner Karriere als Minnesänger gerissen ist, er hat so schöne Anlagen dazu. Die glühendsten, mehr gutgemeinten als metrisch richtigen Verse hat er Ihnen gewidmet, zukünftige Frau Tante,“ scherzte Paul.

„Und davon habe ich niemals etwas erfahren?“

„Bei meiner Schüchternheit,“ entgegnete Franz, „wagte ich nicht, sie Ihnen zu überreichen.“

„Nun, Kinder,“ unterbrach ihn der Onkel, habe ich hier für Euch ein kleines Schmerzensgeld,“ indem er aus dem Papier zwei Portefeuilles herauswickelte, die ein jedes eintausend Reichsmark in Banknoten enthielten, „nun wollen wir lustig und guter Dinge sein,“ rief er aus, einem jeden der Beiden eines der kleinen inhaltsschweren Portefeuilles übergebend.

Eine fröhliche Tafelrunde vereinigte kurze Zeit später die Gesellschaft. Die Einzige, deren Gesicht ob der verfehlten Spekulation einen mürrischen Anblick zeigte, war Jungfer Mine.

„Es lebe die zukünftige Herrin dieses Hauses, Frau Bäckermeister Wiese,“ toastete Paul, der seine gute Laune schnell wiedergewonnen hatte. „Wenn es auch anders gekommen ist, als es wohl ein Jeder von uns gedacht hat, können wir uns doch trösten, es bleibt ja in der Familie. Der gute Onkel und seine holbe Braut, die künftige Frau Tante ihrer Anbeter, sie leben hoch, jetzt und alle Zeit,“ und die Gläser stießen zusammen im harmonischen Klang.

Berschiedenes.

— **H e i t e r e s**. Hansel ist zum ersten Male in München gewesen und erzählt von seinen Erlebnissen. **M i c h e l**: „So, im Theater bist a gewe'n? Was hab'n's den geb'n?“ **H a n s e l**: „A narrisch Stück, a Mohr is d'rin vorkommen, der sei Frau zulezt mit'm Kopfstücken derwergt hot.“ **M i c h e l**: „No, weshalb denn dö's?“ **H a n s e l**: „So, weil i' halt a Schnupftüchel verloren g'habt hot.“ **G i n e t w a s d e r h. v e r l a n g t e r J u n g g e s e l l e** wurde von einer mit musikalischen Töchtern begabten Mutter zu einem kleinen „Familienkonzert“ eingeladen. „Sehr gern will ich kommen,“ erklärte er, „aber ich habe eine kleine Schwäche an mir.“ „Nun, welche ist das?“ fragte die Dame wißbegierig. „Ich schnürche so laut, wenn ich einschlafe.“